



Dokumentation

*zum Jugendcamp
der Deutschen Bläserjugend
beim Deutschen Musikfest 2007 in
Würzburg*



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Grußwort des Bundesvorsitzenden der DBJ	3
Ein bundesweites Treffen der Multiplikator/innen.....	4
Treffpunkt Camp – die Jakob-Stoll-Realschule.....	7
Workshops, AGs und mehr – so ging’s ab im Camp!	8
Ablaufplan der Jugendcamp-Kulturfabrik.....	9
Die Arbeitsgruppen.....	10
Talkrunden.....	12
Musik im Camp.....	15
Workshops.....	17
Showbühne und Bläserklassencamp.....	21
Bläserklassencamp in Unterpleichfeld	21
Showbühne.....	22
Deutsches Musikfest 2007	24
Deutschlands größtes Blasmusikfest	24
Der Auftakt zum Deutschen Musikfest.....	25
Kochen für Zehntausende.....	26
Highlights des Deutschen Musikfests 2007	27
Förderer und Sponsoren der.....	28
Jugendcamp-Kulturfabrik 2007.....	28
Viele fleißige Helfer/innen	29
Die Verantwortlichen.....	29
Teamer/innen.....	30
Jugendcamp 2010 – Ein Ausblick!.....	31
Die Teilnehmenden 2007	32
Teilnehmende AG Festzeitung.....	32
Teilnehmende AG Klanzelt.....	32
Teilnehmende AG Majoretten.....	33
Teilnehmende AG Spiele.....	33
Teilnehmende AG Gottesdienst.....	33
Teilnehmende Camp-Chor	34
Teilnehmende Camp-Orchester.....	34
Bildimpressionen	36
Impressum	37

Grußwort des Bundesvorsitzenden der DBJ

Liebe Teilnehmende am Jugendcamp 2007 zum Deutschen Musikfest,
liebe Leser/innen dieser Dokumentation,

wie wichtig ist uns ein Jugendcamp zum Deutschen Musikfest? Schaffen wir es in wenigen Monaten, solch ein Projekt von Null auf Hundert zu „stemmen“? Was wird von potenziellen Teilnehmer/innen als Angebot eines Jugendcamps erwartet?

Diese und viele weitere Fragen bewegten uns im April 2006, als wir parallel zur Strukturfindung der Deutschen Bläserjugend vor der Entscheidung „pro oder contra Jugendcamp“ standen.

Wir haben uns für „pro“ entschieden und hoffen, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Einzig alle Teilnehmer/innen und evtl. Gäste können diese Frage endgültig beantworten.

Ich möchte zur Erinnerung, vielleicht zur Reflektion, mit dem Abstand einiger Monate, alle Interessenten einladen, in unserer Dokumentation zu stöbern, nachträglich am Engagement der Teilnehmer/innen und Organisator/innen teilzuhaben.

Diese Einladung soll gleichzeitig mit dem großen Dank an alle Verantwortlichen, an alle Helfenden sowie an alle Unterstützenden verbunden sein, die an der Durchführung des Jugendcamps beteiligt waren.

In den nächsten Wochen werden wir auch die Diskussion um die – vielleicht in kürzeren Abständen stattfindende – Fortführung der Jugendcamp-Idee führen.

Wünschen wir uns, dass der vorliegende Rückblick hilft, kreativ und motiviert in die Zukunft zu planen.

In diesem Sinne mit besten Grüßen



Wolfgang Grüneberg
Bundesvorsitzender Deutsche Bläserjugend

Ein bundesweites Treffen der Multiplikator/innen

Unser Camp im Überblick

Das Jugendcamp der Deutschen Bläserjugend während eines Deutschen Musikfestes ist mittlerweile definitiv eine Tradition. Und so sollte es auch beim 4. Deutschen Musikfest 2007 in Würzburg wieder ein Jugendcamp geben.

Ziel des Events war es, in der Jugendarbeit tätige junge Menschen oder Interessierte zusammenzubringen und miteinander kreativ verschiedene Themen der Jugendarbeit auszuprobieren, zu diskutieren und voran zu bringen. Das Jugendcamp soll als das bundesweite Ereignis für Multiplikator/innen in der Jugendarbeit in Musikvereinen erkannt und anerkannt werden.

Bereits zum vierten Mal veranstaltete die Deutsche Bläserjugend dieses Event für junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Workshops, Talkrunden, Arbeitsgruppen, Musik, gute Laune und ein Zusammentreffen von engagierten jungen Menschen aus ganz Deutschland: dafür stand das Jugendcamp immer, dafür stand es auch 2007 in Würzburg.



Teilnehmende des Jugendcamps 2007 vor der Infowand der DBJ

1989 beim 1. Bundesmusikfest in Trier erfolgreich gestartet, trafen sich junge Musiker/innen im Jahr 1995 in einem Zeltlager mitten in Münster, im Jahre 2001 war eine große Messehalle in Friedrichshafen der Treffpunkt für 250 junge Musizierende. 2007 erlebte die nächste Generation ihr Jugendcamp. Wieder kommen junge Menschen zusammen, um tolle Tage zu erleben, von denen sie noch viele Jahre berichten werden.

Im Jahr 2007 kam wieder etwas Neues hinzu: drei Teile hatte das Jugendcamp diesmal, die sich jeweils an eine ganz spezielle Zielgruppe richteten. So führte das Jugendcamp-Bläserklassentreffen in Unterpleichfeld bei Würzburg 240 Bläserklassenschüler des ersten und zweiten Lehrjahres aus ganz Deutschland zusammen. Hier wurde Musik gemacht, sich ausgetauscht und sich in einem Wettbewerb gemessen.

Die Jugendcamp-Showbühne am Oberen Markt in Würzburg richtete sich in erster Linie an das Publikum in Würzburg. Im Wechsel mit einheimischen Interpreten luden professionelle Künstler zum Zuhören und Mitmachen ein. Action und Spaß war garantiert.

Diese beiden Teile des Camps wurden von der Nordbayrischen Bläserjugend organisiert und durchgeführt.

Die Jugendcamp-Kulturfabrik hingegen war der Treff für junge Multiplikator/innen in der Jugendarbeit aus den Musikvereinen der Deutschen Bläserjugend und damit führte damit die ursprüngliche Idee des Camps weiter. Workshops und Talkrunden zu aktuellen Themen der überfachlichen Jugendarbeit standen ebenso auf dem Programm, wie fachliche Themen von Probenmethodik bis Intonationstraining.

Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Mitgliedsverbände sollte es geben. Multiplikator/innen sollten ihre Erfahrungen einbringen, mehr über sich selbst und andere lernen und ihre Kenntnisse und Ideen aus ihrer eigenen Arbeit vor Ort weitergeben. Auch für Freizeit, Spaß und informellen Austausch wurde Raum geschaffen. Wir alle wissen, wie wichtig genau dies ist!

Auch internationale Gäste fanden den Weg ins Camp, mit Ihnen gemeinsam wurden Erfahrungen ausgetauscht und Ideen der Jugendarbeit auf internationaler Ebene diskutiert. Viele Teilnehmende sahen durch diesen Austausch ganz neue Perspektiven. Das gemeinsame Wirken konnte kulturelle Grenzen sprengen!



Werbewürfel zum Deutschen Musikfest 2007

Doch das Jugendcamp war keine autarke Veranstaltung, sondern integrierter Bestandteil des Deutschen Musikfestes. Deshalb konnten die Teilnehmenden an verschiedenen Programmpunkten des Festes teilhaben und auch selbst an der Gestaltung dieses

Ereignisses mitwirken. So wurde sowohl die enge Bindung der Jugend an den Mutterverband als auch die Arbeit der Jugend innerhalb dessen dokumentiert.

Geplant war es, bis zu 250 Personen aus allen Mitgliedsverbänden der DBJ zusammen zu führen. Jeder Mitgliedsverband der Deutschen Bläserjugend konnte somit bis zu 10 Teilnehmende im Alter zwischen 16 und 26 Jahren melden. Insgesamt 20 Teamer/innen sollten für den reibungslosen Ablauf sorgen und von der Essensversorgung bis zum Heimweh für alle Eventualitäten da sein.

Die Teilnehmenden wurden gebeten nicht innerhalb des eigenen Vereins am Deutschen Musikfest teilzunehmen, um sich somit voll dem Jugendcamp widmen zu können. Als Erinnerungsgeschenk an die Tage wurde ein Camp- T-Shirt entwickelt, um bei öffentlichen Aktionen klar als Mitglieder des Camps erkennbar zu sein.



Unsere Campausweise für Teilnehmer/innen und Teamer/innen

Durch eine Campzeitung des Jugendcamps konnten die internen Aktionen und Projekte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die dort entstandenen Beiträge und die als Auswertung entwickelte Dokumentation werden hoffentlich auch in Zukunft von großem Nutzen für Teilnehmende und Außenstehende sein.

Treffpunkt Camp – die Jakob-Stoll-Realschule

Die Jakob-Stoll-Realschule in Würzburg-Zellerau hielt exzellente Bedingungen für unser Camp bereit. Nur etwa 15 Fußminuten von der alten Mainbrücke, und damit dem Zugang zur Altstadt, entfernt, lag sie noch zentral genug, um alle Aktivitäten in der Innenstadt gut erreichen zu können und doch schon abgelegen genug, um das Camp im Trubel anderer Aktivitäten nicht untergehen zu lassen.



Die Jakob-Stoll-Realschule hielt außerdem ein sehr gutes Raumangebot bereit. So konnten sich Leitende wie Teilnehmende der Seminar, Workshops, Talkrunden und Arbeitsgemeinschaften frei entfalten, hatten viel Platz zum Diskutieren, Ausprobieren und kreativ sein.



Die Jakob-Stoll-Realschule von innen und außen

In der unteren Etage der Schule konnten wir sechs große Klassenräume nutzen, die als Schlaf- und Seminarräume dienten. Von der unteren Etage aus gelangte man auf einen sehr schönen Innenhof, der für Veranstaltungen tagsüber ebenso nutzbar war wie für ein abendliches Beisammensitzen.

In der oberen Etage befand sich eine Aula inkl. Voraula, die als Probenort für das Camporchester und als Seminarraum genutzt wurden. Dazu gab es Schlafräume und einen großen Bereich, den wir als Essensaal und zentralen Versorgungsort nutzten.

Großes Schlafquartier für alle über 18jährigen war die Turnhalle der Schule. Mit Genehmigung des Hausmeisters konnten die Jugendlichen sogar die Turnmatten nutzen. So waren die Schlafquartiere durchaus bequemer als auf manchen Vereinsfahrten.

In der angrenzenden Johannes-Försch-Förderschule standen uns ebenfalls Räume zur Verfügung. Als großes Plus empfanden wir, auch hier die Turnhalle nutzen zu können. Die Verantwortlichen der Landesmusikjugend Rheinland-Pfalz hatten somit viel Platz, um ihr Klanzelt aufzubauen und mit den Jugendlichen kreativ zu nutzen.

Workshops, AGs und mehr – so ging's ab im Camp!

Die Deutsche Bläserjugend hatte einen vielfältigen Mix von Angeboten im Rahmen der Jugendcamp – Kulturfabrik geplant. Talkrunden, Workshops, Musik und AGs brachten einen bunten Mix an Angeboten und konnten somit alle Jugendlichen rund um die Uhr mit spannenden Themen und interessanten Informationen versorgen.

Besonders stolz war die DBJ darauf, exzellente Dozenten und hochklassige Partner für die Aktionen mit den Jugendlichen gewonnen zu haben. Wo kann man sonst schon mit der Vorsitzenden der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages diskutieren, kann sich face to face über Kompetenznachweise austauschen oder mit einem professionellen Dirigenten musizieren?

Aber es waren nicht nur die bundesweit bekannten Fachleute, die das Camp so interessant und erfolgreich machten, sondern insbesondere auch die Engagierten aus den Mitgliedsverbänden der DBJ. So diskutierten Bayern mit Sachsen, musizierten Rheinland-Pfälzer mit Niedersachsen, arbeiteten Brandenburger und Baden-Württemberger Hand in Hand.

Die Angebote hatten vorrangig überfachlichen Charakter und ließen eine unterschiedlich lange Beschäftigung mit den Themen zu. Über die Tage konnten die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen intensiv an verschiedenen Themen arbeiten, so dass ein tieferer inhaltlicher Einstieg möglich war. Workshops, Seminare und Talks informierten über kleinere Themen und förderten die Bandbreite der Angebote.



Klangzelt mit der LMJ Rheinland-Pfalz



Intonationsübungen im Camp

So ganz ohne Musik ging's natürlich überhaupt nicht und so hatten wir auch musikalisch etwas zu bieten. Ein Camporchester und Campchor erarbeiteten eigene Programme und ermöglichten den Jugendlichen, neue Erfahrungen des Musizierens zu machen.

Urlaub war die Jugendcamp – Kulturfabrik definitiv nicht, denn wenn der Großteil der Angebote wahrgenommen werden wollte, hatte man ein ziemliches Pensum zu bewältigen. Das war aber auch gut so, denn die Teilnehmenden waren ja nicht gekommen, um die Beine hochzulegen. Vielmehr wollten die aktiven und engagierten jungen Menschen viel Neues lernen, Leute treffen und sich gegenüber anderen und der Außenwelt artikulieren!

Ablaufplan der Jugendcamp-Kulturfabrik

Zeit	Donnerstag, 17.05.2007	Zeit	Freitag, 18.05.2007	Zeit	Samstag, 19.05.2007	Zeit	Sonntag, 20.05.2007
7.00		7.00	Wecken	7.00	Wecken	7.00	Wecken
8.00		8.00	Frühstück	7.45	Frühstück	8.00	Frühstück
9.00		9.00-10.45	Talkrunde Kompetenz-nachweise	8.30-10.30	Probe Chor/ Orchester	9.00	Packen
		9.00-10.45	Workshop Neue Unterrichtsformen auf pädagogischem Fundament	10.45-12.15	Arbeit in AGs		
		9.00-10.45	Workshop Meine Suppe ess' ich nicht				
		11.00-12.00	Intonationsübungen für Jugendorchester			10.00-11.00	Gottesdienst
		11.00-12.00	Workshop International				
12.00		12.15-12.45	Mittagessen	12.15-12.45	Mittagessen und Verpacken Schlagzeug, Instrumente	11.15	Teilnehmer zum Residenzplatz
13.00	Anreise der TN bis spätestens 17.00	13.00-16.30	Probe Chor/ Orchester	13.00-14.15	Workshop Lobbying für Musikvereine	12.30-15.30	Abschlussveranstaltung und Umzug
				14.30-15.15	Talkrunde JuLeiCa	15.30	Teilnehmer zurück zur Schule
16.00-17.30	Workshop "Psychologie der Freude"	17.00-18.30	Arbeit in AGs	15.30-17.00	Arbeit in AGs	anschl.	Packen und Heimfahrt der TN
17.00-18.15	Redaktionsbesprechung Festzeitung			17.30	Teilnehmer zum Oberen Markt	bis 17.30	Aufräumen der Schule
18.15-18.45	Abendessen	18.45-19.15	Abendessen			anschl.	Rückreise der Teamer
19.00-19.45	Notenausgabe für Orchester	19.30-20.45	Arbeit in AGs	18.00	Ankunft auf Oberem Markt		
				18.15	Platz nehmen der Musiker		
19.00-19.45	Vorbesprechung Chor			18.30-19.30	öffentliche Probe Orchester		
20.00	Begrüßung und Kennenlernabend	21.00	Freizeit DMF 2007	20.15	Essen mit anschl. Abschlussabend		

Die Arbeitsgruppen

Fünf tolle Themen – Hier war für Jeden etwas dabei!

Die Arbeitsgruppe **In- und Outdoorspiele** beschäftigte sich mit den verschiedenen Arten von Spielen für Jugendleiter/innen, Ausbilder/innen und Musiker/innen in Orchestern und Musikvereinen. Dabei lernten die Teilnehmenden Kennenlern- und Aufmerksamkeitsspiele ebenso, wie Beschäftigungsspiele und Konzentrationsübungen.

Einen Vorgeschmack auf die Inhalte der AG erhielten die Teilnehmer bereits beim Eröffnungsabend. Anne Sygulla und Matthias Hausschild, Teamerin und Teamer der Kulturfabrik, erklärten und leiteten ein Kennenlernspiel, das alle Teilnehmenden quer durch die Schule schickte, um die gestellten Aufgaben zu lösen und dabei das Gelände zu erforschen. Matthias Hausschild leitete die AG In- und Outdoorspiele und gab einen genaueren Einblick in weitere interessante Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Kasia Czyzak leitete die Arbeitsgruppe **Grundlagen der Majorettenausbildung** und brachte damit internationales Flair ins Camp. Sie stammt aus Polen, studiert an der Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und betreut dort die Majorettengruppe der Europafanfaren Frankfurt (Oder) – Stubice, eines deutsch- polnischen Fanfarenzuges. Die Damen der AG berichteten über eigene Erfahrungen und Erlebnisse, tauschten Tipps und Tricks aus und studierten kleine Choreografien ein.



Die AG Klangzelt: ja auch das sind Instrumente!

Der komplette Vorstand der Landesmusikjugend Rheinland-Pfalz leitete die außergewöhnliche Arbeitsgruppe **„das Klangzelt“**. Diese AG befasste sich mit dem Erfinden von Instrumenten einer ganz anderen Art. Wer hätte gedacht, dass man mit solchen Gegenständen Töne erzeugen kann? Mit allerlei ungewöhnlichen Dingen wurde eine Klangcollage erzeugt und die Halle verzaubert. Wem dies zu einfach und langweilig erschien, konnte in dieser AG natürlich auch Verbesserungen an seinem individuellen Instrument vornehmen.

Für Sonntag, den 20.05.2007, war ein ökumenischer **Gottesdienst** in der Kulturfabrik vorgesehen. Deshalb bemühte sich die AG Gottesdienst bereits mit Hochdruck um die Gestaltung und Umsetzung.

Die AG **Festzeitung** hatte sicher den härtesten aller Jobs. 10.000 Exemplare der Festzeitung sollten am Sonntag während der Abschlussveranstaltung präsentiert werden. Da hieß es Themen finden, Zeitpläne einhalten, Fotos machen und Artikel schreiben. Immer wieder musste korrigiert und überarbeitet werden. Sätze waren umzustellen und Vorgaben für das Layout einzuhalten.



Eifriges Schreiben an der Festzeitung

Ganz nebenbei stand die Deadline für den Druck. Druck, ja den hatten die Teilnehmenden wirklich. Aber was herauskam war die Festzeitung zum Deutschen Musikfest 2007. Was für ein tolles Gefühl als die Tür des Transporters aufging und 10.000 Exemplare der eigenen Zeitung zu bestaunen waren!



Das schöne Wetter lud zum Arbeiten im Freien ein!

Talkrunden

Lobbying für Anfänger und Fortgeschrittene

Gitta Connemann, MdB informierte

... Lobbying? Was ist denn das? Gute Frage. Und hier ist die Antwort: Beim Lobbying geht es darum, die Interessen eines Vereines gegenüber der nächst höheren Instanz oder anderen Interessengruppen zu vertreten bzw. die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Mit Gitta Connemann, MdB veranstaltete die DBJ eine Talkrunde zu diesem Thema. Zwar kamen die Teilnehmer/innen des Musikcamps alle aus verschiedenen Vereinen, Repräsentation und Darstellung nach außen ist aber für sie alle von großer Bedeutung. Die Diskussion über das Wie und Warum zeigte dies. Früh übt sich halt, wer später mitreden will!

Connemann erklärte zu Beginn: „Obwohl der Begriff `Lobbyist' eigentlich als neutral gelten sollte, hat er mittlerweile vor allem in der Politik einen eigenen, negativen Beiklang. Die Öffentlichkeit hält Lobbyismus für anstößig und negativ, da hier, der öffentlichen Meinung nach, versucht wird Vorteile für einzelne Gruppen herauszuschlagen.“

Frau Connemann sitzt für die CDU im Bundestag, leitet dort die Enquete-Kommission



Gitta Connemann, MdB und Volker Westermayer, DBJ im Gespräch mit den Jugendlichen

„Kultur in Deutschland“ und setzt sich als Vizepräsidentin der Bundesvereinigung Deutschen Musikverbände e.V. (BDMV) in Politik und Öffentlichkeit für die Blasmusik ein. Während ihres Dialoges mit den Jugendlichen eröffnete sich eine spontane Debatte über das Image der Musikvereine in den verschiedenen Bereichen der Öffentlichkeit und aus der Sicht der Musiker/innen selbst. Es folgte eine lebhafte Diskussion zu den besten Mitteln und Wegen von Interessensvertretung. Auch besprochen wurden Strategien, die gar nicht funktionieren oder in die Irre führen.

Am wirkungsvollsten ist nach Connemann die so genannte „Terrier-Taktik“: immer wieder nachhaken, Fragen stellen und eigene Ideen präsentieren, bis das Ziel erreicht ist. Allerdings „ohne Unmut“ zu erzeugen und so die Aussicht auf Erfolg zu schmälern“. Das Motto lautet nicht „auffallen um jeden Preis“, sondern „positiv auffallen“. Also liebe Teilnehmende ran an die Interessensvertretung!

JuLeiCa als Vorstufe zu Höherem **Christian Weis (DBJR) steht Rede und Antwort**

Seit 1998 gibt es eine staatliche Bestätigung für die Jugendleiter-Card (JuLeiCa). Sie kann mit einem Alter ab 16 Jahren erworben werden und hat dann erst einmal eine Gültigkeit von drei Jahren.

In der Ausbildung werden pädagogische Grundlagen sowie fachspezifisches Wissen durch fachkundige Dozenten vermittelt. Dazu gehören unter anderem Themen wie Aufsichtspflicht, Haftungs- und Versicherungsfragen, Recht, Erste Hilfe, Gruppen- und Spielepädagogik, Rhetorik, Motivationstraining und pädagogische Maßnahmen.

Die anschließende Beantragung der Card kostet 10 Euro. Sie wird nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ausgestellt. Der Erwerb der Card wird von Trägern der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie überregionalen Gemeinschaften angeboten.

Nach Abschluss der Grundausbildung von mindestens 40 Stunden erhält jede/r Antragsstellende einen Ausweis in Scheckkartenform, auf dem ein Lichtbild und Daten zur Person zu finden sind.

Nach Erhalt der JuLeiCa können die ausgebildeten Jugendgruppenleiter/innen von Vereinen eingesetzt werden. Nach Ablauf der Frist von drei Jahren muss bzw. kann die JuLeiCa in einem Weiterbildungsseminar verlängert werden. Darin wird speziell das Thema Recht (insbesondere Neuerungen) vermittelt. Außerdem werden weitere Themen, die nicht Inhalt des Grundseminars sind, angeboten.

Eine besondere Eigenschaft, die ein/e angehende/r Jugendgruppenleiter/in braucht, ist das, was allgemein als Mut zur Verantwortung bezeichnet wird. Er/sie muss in der Lage sein, Konflikte zu schlichten und in Meinungsverschiedenheiten einen klaren Kopf zu behalten. Die Ausbildung zum Erhalt der JuLeiCa ist die Heranführung an spätere Tätigkeiten, die in einem Verein zu bewältigen sind. Sie ist somit zukunftsweisend und für jeden Jugendlichen eine sinnvolle Ergänzung zur schulischen Ausbildung.

Stärken sichtbar machen – der Kompetenznachweis Kultur **Live-Diskussion mit Brigitte Schorn (BKJ)**

Seit 2005 können sich Jugendliche ab 13 Jahren ihr Engagement im kulturellen Bereich schriftlich bestätigen lassen. Der Kompetenznachweis Kultur der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. zeigt die Stärken auf, die sonst schwer messbar sind. Er ist ein besonderes Zeugnis, das Jugendliche auch „bei einer Bewerbung vorlegen können“, meinte Brigitte Schorn, die Verantwortliche des Netzwerkes für den Kompetenznachweis Kultur (KnK), die im Jugendcamp der Deutschen Bläserjugend in einer Talkrunde ihre Arbeit vorstellte.

In vielen Bereichen wird ein solches Zertifikat hoch angesehen, jedoch zeigt sich, dass größere Firmen eigene Tests für ihre Bewerber/in entwickeln und so die

Kompetenzmappe erst als zweites Profil wählen. Es gibt allerdings Fähigkeiten – meist so genannte Softskills - die weder in der Schule noch im Beruf berücksichtigt werden.



Brigitte Schorn, BKJ stellte den Kompetenznachweis Kultur vor und diskutierte mit den Jugendlichen

Diese Fähigkeiten werden im KnK durch speziell ausgebildete Personen erfasst. Jede/r kann nach einer besonderen Ausbildung, die keinen allzu großen Zeitaufwand erfordert, als Multiplikator/in für den KnK anerkannt werden und darf dann solche Zertifikate ausstellen.

Der Kostenbeitrag um als Aussteller/in anerkannt zu werden, ist von Person zu Person unterschiedlich und liegt zwischen 100 und 180 Euro. Die Zertifikate für Jugendliche sind kostenlos und bei einer ausgebildeten Person auf Anfrage zu erhalten.

Diese Art der Bewerbung bietet für Jugendliche eine Möglichkeit, ihre Stärken hervorzuheben, positiv aufzufallen und sich so ins rechte Licht zu rücken. „Es ist allerdings“, so Brigitte Schorn, „keine Garantie für einen Job, sondern nur eine zusätzliche Chance“. Alles in allem – eine weitere gute Möglichkeit für Jugendliche sich zu beweisen.

Musik im Camp

Von Agogik, Intonation und Marcato – Die Arbeit im Camporchester

Im Rahmen der “Jugendcamp-Kulturfabrik 2007“ fanden sich an diesem Wochenende 40 junge Instrumentalist/innen zu einem Camporchester zusammen. Sie alle stammen aus den verschiedensten Musikvereinen aus ganz Deutschland: Blaskapellen, Fanfarenzüge, sinfonische Orchester, Spielmannszüge. Also eine bunt gemischte Truppe, die sich unter der Anleitung von Peter Vierneisel, Dirigent des Landespolizeiorchesters Brandenburg in Potsdam, zu einem von ihm bald als „homogen“ bezeichneten Klangkörper zusammenfand. Und das, obwohl viele Stimmen zu oft und andere gar nicht besetzt waren.



Orchesterprobe mit Peter Vierneisel

Das Fehlen mancher „Exoten“ wie Oboe oder Fagott bedauerte Vierneisel sehr. Vielleicht beschreibt er seine Arbeit gerade deswegen als spannend und „für beide Seiten Nutzen bringend“. So profitieren die jungen Amateure vom jung gebliebenen Profi - und auch er konnte einiges Neues mitnehmen.

In der Probe ging alles seinen gewohnten Gang: einspielen, gemeinsames Erarbeiten eines Stückes, Verbesserungen, vor allem aber geduldiges Erklären der angestrebten Wirkung der Musik.

Vierneisel motiviert die Musiker/innen durch das eine oder andere Lob, seine charmante Art und den Ehrgeiz, ein gutes Ergebnis zu erzielen. So kennen ihn auch die Mitglieder seines ehemaligen Orchesters, der Rhein Hessischen Bläserphilharmonie, die in einer verhältnismäßig großen Anzahl anreisen.

Auch die anderen Teilnehmer/innen freuten sich über die Zusammenarbeit und den daraus entstandenen Klangkörper, der teils gar ausgewogener sei als der Heimatverein. Sie beschrieben die Gruppe als „lustig“, ja gar für jeden Spaß zu haben. Da ist es schon schade, dass am Sonntag alles vorbei sein sollte.

Auf die Frage, was ihn ins Jugendcamp geführt hat, antwortet der Dirigent: „Ich finde es faszinierend, dass unter den Jugendlichen über die Musik und das Verstehen dieser Musik eine gemeinsame Sprache und dadurch Verbundenheit miteinander entsteht.“ Außerdem sähe er die Jugendarbeit als wichtigen Aspekt im Programm eines Deutschen Musikfestes, neben den zahlreichen Konzerten und Wettbewerben an diesem Wochenende. Denn die deutsche Blasmusik brauche nicht nur passive Freunde, sondern auch einen motivierten Nachwuchs. Diesem Nachwuchs wolle er unter anderem durch seine Arbeit im Camp zur Seite stehen.

Natürlich war das Ziel des Camporchesters nicht nur neue Bekanntschaften zu schließen. Es ging auch darum, mit der öffentlichen Probe auf der Showbühne am Samstag und dem Gottesdienst am Sonntag ein in nur zwei Proben erarbeitetes Repertoire vorzustellen. Darunter waren die Stücke „A Song of Hope“ von James Swearingen, ein wunderschönes Werk voll Gefühl, „Amen“ von Pavel Stanek, das irische Volkslied „Highland Cathedral“, arrangiert von Siegfried Rundel und „Present of Love“, ein Stück für Solo-Euphonium, von Manfred Schneider. Dazu wurden für den Gottesdienst verschiedene Kirchenlieder einstudiert.

Singen können wir auch! – Der Campchor als neues Klangerlebnis

Da hatten selbst gestandene Musiker/innen etwas Bammel. Singen im Chor, dafür hatte man sich erst einmal angemeldet, aber nun wurde es ernst. Andreas Mönk, Lehramtsstudent an der Uni Magdeburg, rückte mit Noten und Keyboard an. Plötzlich sangen sie. Und es hörte sich toll an! Wieder bewahrheitete sich, dass das Spielen eines Musikinstruments und die damit verbundene Gehörbildung exzellente Voraussetzungen für das Singen sind.



Chorprobe mit Andreas Mönk

So konnten die Teilnehmer/innen im Campchor innerhalb kurzer Zeit einige kurze Stücke einstudieren und zur Auftrittsbereitschaft bringen. Ein kleines Konzert im Camp bildete den Höhepunkt. Die Teilnehmenden waren begeistert innerhalb kurzer Zeit ein für viele völlig neues Feld erschlossen zu haben!

Workshops

Neben dem großen Angebot an AGs organisierte die Deutsche Bläserjugend weitere Highlights, die eine große Abwechslung zum Vereinsalltag darstellten. Die zahlreichen Workshops wurden zum Teil von bundesweit bekannten Fachleuten wie Michael Stecher, Autor und Trompetenlehrer, zum Teil von regionalen Spezialisten geleitet.

Neue Unterrichtsformen auf pädagogischem Fundament (Michael Stecher)

Hauptthema dieses Workshops war die Pädagogik im Instrumentalunterricht. Der/die Lehrende soll Schülern helfen, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten und gleichzeitig etwas zu lernen. Das ist spannend und schwierig zugleich. Das wichtigste Ziel der Instrumentalpädagogik sollte das selbstständige Üben sein. Jedoch gibt es verschiedene Lernprinzipien.



Michael Stecher im Austausch mit den Jugendlichen

Häufig üben Jugendliche um das Gewissen zu beruhigen. Dieses Prinzip ist allerdings laut Michael Stecher „ineffektiv“. Sinnvoller hingegen sei es den Schülern das „Verstehen von und Denken in Musik“ beizubringen. Gleichzeitig äußert er die Meinung, dass Lehrer lernen müssen, Dinge vorerst geschehen zu lassen und Kinder „zu stärken und weniger zu kritisieren“.

Meine Suppe ess ich nicht! (Anja Hans):

Ein Workshop, der vor allem auf die Ernährung der Jugendlichen einging und aufzeigte, wie wichtig es ist sich ausgewogen zu ernähren. Doch wie funktioniert's? Um richtige Ernährung zu garantieren sollten Kohlenhydrate, Eiweiß, Vitamine und Fette in den richtigen Mengen die Grundlage der Nahrung bilden. Nur so ernähren wir uns wirklich gesund.

Doch dies ist nicht immer einfach, vor allem dann, wenn die nächste Orchesterreise oder ein Probenwochenende anstehen. Gerade hier in stressigen Phasen oder im Eifer des Gefechts wird die richtige Ernährung oft vernachlässigt. Der Workshop regte die Teilnehmenden zum Mitmachen an, denn das Gelernte konnte bei verschiedenen Aufgaben angewendet werden.



Die richtige Ernährung: die Jugendlichen lauschten Anjas Ausführungen

Anja Hans, Landesjugendleiterin in Brandenburg und Lehramtsstudentin an der Universität Potsdam wusste mit ihrem breit gefächerten Wissen zu gesunder Ernährung und kleinen Alltagstipps so zu begeistern, dass die Teilnehmer/innen tatsächlich das Essen am Freitag Mittag verpassten! Aber natürlich hatten wir ihnen etwas aufgehoben...

Intonationsübungen für Jugendorchester (Alexandra Bernel):

Dieser Workshop war unterteilt in einen Theorie- und Praxisteil, in dem das zuvor Gehörte selbst ausprobiert wurde. Alexandra Bernel, stellvertretende Bundesvorsitzende der Deutschen Bläserjugend und Leiterin des Workshops sagte: „Eigentlich ist es ganz einfach auf die eigene Intonation zu achten und jeder macht das automatisch“.

Allerdings, so Bermel, redeten viele Dirigenten und auch Instrumentallehrer es schwer, die Stimmung des eigenen Instrumentes mit denen der anderen abzugleichen. Deshalb gab es in diesem Workshop die passenden Hilfestellungen und jede Menge kleine Übungen. Eine gute Intonation wird vor allen durch gute Stütze und richtigen Ansatz erreicht und genau das wurde geübt und kontrolliert.



Die stellvertretende Bundesvorsitzende Alexandra Bermel gab wertvolle Tipps

Zum Abschluss gab es weitere Tipps: Musiker/innen sollten sich mindestens zehn Minuten vor Probenbeginn einblasen und bei Beginn der Probe mit Tonleitern sollte darauf geachtet werden, dass die Tonleiter von der Harmonie her zum nachfolgenden Stück passt.

International (Volker Westermayer)

Der Workshop International sollte über internationale Jugendbegegnung informieren. Antragsstellung und Verwendungsnachweis schrecken viele Musikvereine ab. Zusätzlich müssen ausländischen Austauschpartner gewonnen werden, denn die Anreise und Unterbringung muss genau geplant werden. Darüber hinaus ist es oft auch nicht ganz billig. Also was tun? Nicht fahren? Und sich die tollen Erfahrungen entgehen lassen? Niemals!

Bei der Deutschen Bläserjugend können Fördermittel beantragt werden, die internationale Jugendbegegnungen unterstützen. So kann der finanzielle Aufwand der Vereine eingegrenzt werden. Dass Reisen bildet, ist kein Geheimnis, Jugendbegegnungen – das sagen alle, die eine mitgemacht haben – können den Teilnehmenden sehr viel geben, sind interessant und spannend.

Doch viele haben Angst vor dem Antrag, weil sie denken, der bürokratische Aufwand sei kompliziert und zeitaufwendig. Dieser Workshop sollte den Teilnehmer/innen diese Angst nehmen und zeigen, wie man die Fördermittel richtig beantragt und abrechnet.

Anträge auf Förderung internationaler Jugendbegegnungen – egal ob nach Polen, Frankreich, Italien oder Schweden – können jedes Jahr bei der Geschäftsstelle der Deutschen Bläserjugend in Bonn eingereicht werden.

Auf Grund mangelnder Nachfrage musste der Workshop leider entfallen. Scheinbar waren nicht die „Finanzminister“ der Vereine vor Ort. Ob die Teilnehmer/innen vom Stoff abgeschreckt wurden oder sich einfach nicht zuständig fühlten, können wir nicht ermessen. Die Leser/innen sollten sich aber nicht abschrecken lassen. Internationale Jugendbegegnungen bleiben Highlights für Musikvereine und die DBJ hilft gern weiter.



Showbühne und Bläserklassencamp

Bläserklassencamp in Unterpleichfeld

„... zeigen was junge Musik ausmacht..“, das war das Motto des Bläserklassencamp in Unterpleichfeld. Im Rahmen des ZukunftMusiker-Jugendcamp organisierte die Nordbayerische Bläserjugend von Freitag bis Sonntag ein Treffen von 12 Bläserklassen mit circa 240 jungen Musikerinnen und Musikern, die ihr Instrument alle im Rahmen der Bläserklassenausbildung erlernt haben.

Die Bläserklasse ist ein Unterrichtskonzept, das in den letzten Jahren bei Schulen und Musikvereinen immer größeren Anklang findet, weil es Schülern die Möglichkeit gibt, kostengünstig ein Instrument zu erlernen. Statt Einzelstunden ist Gruppenunterricht am Vormittag zwischen anderen Schulstunden angesagt. Die Jugendlichen werden so in der Gruppe an die Musik herangeführt.

Das ZukunftsMusiker- Jugendcamp-Bläserklassencamp ermöglichte Kindern und Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet, gemeinsam zu musizieren, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Außerdem wurde Ihnen eine Plattform geboten, ihr Können erstmalig einem größeren Publikum vorzustellen. Die teilnehmenden Kinder waren zwischen sechs und 15 Jahren alt. Ein Instrument spielen sie erst seit ein bis zwei Jahren.

Das Camp begann am Freitagabend mit einem bunten Kennenlernabend. Ein Bauchredner, ein Zauberer und ein Animator brachten die Kinder in die richtige fröhliche Stimmung. Kam man am Samstagmorgen in die Turnhalle der Grund- und Hauptschule Unterpleichfeld, erwartete einen ein quirliges Durcheinander. Während einige Kinder noch frühstückten, haben andere bereits die Sportgeräte wie Seile, Matten und Bälle für sich entdeckt. Eine Anspannung war nicht zu spüren, obwohl sogleich der Wettbewerb begann.

Vor einer unabhängigen Jury traten neun Bläserklassen am Samstagvormittag zum Wertungsspiel an. Peter Vierneisel, Chefdirigent des Polizeiorchesters Brandenburg und Alexandra Schupp, stellvertretende Bundesvorsitzende der Deutschen Bläserjugend, bewerteten die am Wettbewerb teilnehmenden Bläserklassen nach Zusammenspiel, Intonation, technischer Ausführung und Bühnenpräsenz.

„Die Vorteile des Konzepts Bläserklasse überwiegen“ meint Jürgen Kunkel, Dirigent der Bläserklasse „Rasselbande Waldzell“, einer der im Wettbewerb teilgenommenen Klassen. „Dadurch, das die Kinder bereits nach einem Vierteljahr zusammen musizieren, entsteht eine richtige Gemeinschaft. Sie unterstützen sich gegenseitig.“ Die Bläserklasse Rasselbande eröffnete dann den Bläserklassenwettbewerb. Aufgeregt waren seine Schützlinge am Morgen schon, schließlich sei es für die Kleinen der erste Wettbewerb gewesen. Später, beim Musizieren, war davon nichts zu spüren. Die Wertungsstücke konnten sich die Bläserklassen frei wählen. Die Rasselbande intonierte unter anderem die „Ode an die Freude“ von Beethoven. „Bei den Auftritten merkt man, dass sie Jugendlichen locker und mit vie Spaß bei der Sache sind“, fand Alexandra Schupp.

Höhepunkt des ZukunftsMusiker Jugendcamps Bläserklassencamps war das Abschlusskonzert am Sonntagmorgen auf der ZukunftsMusiker-Jugendcamp-Showbühne auf dem Oberen Markt in der Würzburger Innenstadt. Dort musizierten 200 Teilnehmer des Bläserklassencamps gemeinsam und bildeten so die wohl bisher größte Bläserklasse.

Showbühne

Die Zukunftsmusiker-Jugendcamp-Showbühne lockte während des gesamten Deutschen Musikfestes zahlreiche musikbegeisterte Besucher, vor allem Kinder und Jugendliche, auf den Marktplatz. Die, von der Nordbayrischen Bläserjugend organisierte, große überdachte Bühne stand auf dem Oberen Markt, inmitten von Getränkeständen, Cafes und Altstadt- Ambiente. Es wurde ein buntes und vielfältiges Angebot für Jung und Alt geboten. Der Andrang auf die Bühne war so groß, dass der Platz am Oberen Markt komplett gefüllt war.



Jugendcamp-Showbühne am Oberen Markt

Auf der Bühne standen sowohl lokale Gruppen als auch professionelle Künstler. So präsentierten hier zahlreiche Orchester und Spielgruppen ihr Können. Einen der ganz großen Auftritte hatten Geraldino & die Time-Bandits am Samstagvormittag. Hier kamen die Kleinen ganz auf Ihre Kosten und lauschten der speziellen Musik für Kinder von der Big Band. Aber natürlich durften die Kinder auch noch selbst aktiv werden. Am Mittag startete das Kinder-Mit-Mach-Musik-Festival. Im Mittelpunkt standen bei diesen Aktionen natürlich der Spaß an der Musik.

Am Freitagabend verzauberte die „Symphonic Wind Band of Shanghai Jiatong University“ mit chinesischen Orchesterklängen die Besucher der Showbühne, welche begeistert applaudierten. Das Orchester aus Shanghai war zurzeit auf Europa-Tour und das Deutsche Musikfest bot nun auf Einladung der Deutschen Bläserjugend den krönenden Abschluss ihrer Reise.

Zudem stellten sich am Samstag alle Bläserklassen aus der Umgebung vor und gaben am Sonntagvormittag ein Gemeinschaftskonzert zum Besten. An diesen waren insgesamt 200 junge MusikerInnen beteiligt und freuten sich über ein großes Publikum.

Ein weiteres Highlight auf der Showbühne war Auftritt des Camporchesters der Jugendcamp Kulturfabrik. Nach nur zweitägiger Probenarbeit stellten hier rund 40 junge MusikerInnen zwischen 16 und 26 Jahren ihr Können unter Beweis und präsentierten ein voll auftrittsfähiges Jugendorchester.

Ihr Programm bestand aus: „The Song of Hope“ von James Swearingen, „Highland Cathedral“ Musik und Text von Michael Korb und Uli Roever, „Present of Love“ von Manfred Schneider sowie „Amen“ von Pavel Stanek. Das Orchester stand unter der Leitung von Peter Vierneisel.

Neben dem musikalischen Programm wurden zahlreiche Kinder vom Fun-Park angezogen. Dort befanden sich Großspielgeräte, an denen sich die Kinder nach Lust und Laune austoben konnten.



Die ZukunftsMusiker – Initiative unterstützt die Jugendarbeit in den Musikverbänden.

Und noch mehr vom... Deutschen Musikfest 2007

Deutschlands größtes Blasmusikfest

Die Blasmusik in Deutschland lebt, ja sie boomt sogar. Fast 16.000 Musiker/innen aus allen Teilen der Bundesrepublik fanden im Mai 2007 den Weg nach Würzburg. Sie alle wollten teilhaben an Deutschlands größtem Blasmusikfestival. Die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um ein Ereignis der Superlative zu organisieren.

Ob Wettbewerbe, Messen, Showkonzerte oder Symposien, hier war für jeden was dabei. Unter der großen Überschrift „Würzburg wird klingen“ gab es musikalische Highlights, die in dieser Dichte sicherlich ihres Gleichen suchen. Ob ein Konzert der Egerländer, des Rundfunkblasorchesters Leipzig oder der Shanghai Jiao-Tong University wind band, hier gab es Klasse und das in Masse! Dazu tagte die CISM in Würzburg, hatte das Bundesnaturtonorchester seine Konzertpremiere, konnte ein Konzert der Big Band der Bundeswehr bestaunt werden und trafen sich die Spielleute in der BDMV zu ihren ersten offiziellen Deutschen Meisterschaften.



Teilnehmende des Jugendcamps stehen Spalier für Bundespräsident Köhler

Den standesgemäßen Höhepunkt des Musikfestes bildete die große Abschlussveranstaltung am Sonntag auf dem Residenzplatz. Mehrere tausend Teilnehmer/innen am Deutschen Musikfest, unter ihnen auch die Teilnehmer/innen des Jugendcamps, genossen das herrliche Wetter, musizierten gemeinsam und lauschten konzentriert den Worten von Bundespräsident Horst Köhler, der es sich als Ehrengast und Schirmherr der Veranstaltung nicht nehmen ließ, die Musiker zu grüßen und ihnen die besten Worte für eine erfolgreiche Zukunft auf den mitzugeben. Mittendrin die Teilnehmer/innen des Jugendcamps, die das Spalier für den Bundespräsidenten bildeten und so nah dran waren, wie kaum ein anderer.

Der Auftakt zum Deutschen Musikfest

Für einen schwingvollen Auftakt des Deutschen Musikfestes in Würzburg sorgte am Freitag, dem 18.05.2007 die Big Band des Veitshöchheimer Heeresmusikkorps 12 der Bundeswehr am Oberen Markt.

Das Heeresmusikkorps 12 tritt normalerweise vorrangig bei militärischen Zeremoniellen wie Gelöbnissen oder einem Großen Zapfenstreich in Aktion. So war es eine besonderes Klangerlebnis und für viele Musizierende auch die erste Begegnung mit dem Orchester.



Die Bundeswehr auf der Showbühne am Oberen Markt

Doch nicht nur die Musiker/innen der Bundeswehr swingten ab 10 Uhr gutgelaunt vor erwartungsvollem Publikum. Auch das Jugendblasorchester Greifswald e.V. sowie das Blasorchester SV Tungendorf aus Neumünster spielten auf.

Nach der musikalischen Begrüßung wurde der Takststock symbolisch an Würzburgs Oberbürgermeisterin Dr. Pia Beckmann und BDMV-Präsident Dr. Wolfgang Bötsch übergeben. „Ich bin sehr stolz darauf, dass das Deutsche Musikfest dieses Jahr in Würzburg stattfindet.“ sagte Oberbürgermeisterin Beckmann.



Dr. Bötsch begrüßt die Teilnehmenden am Deutschen Musikfest 2007

Zum Abschluss bedankte sich BDMV-Präsident Dr. Wolfgang Bötsch bei den Musiker/innen sowie den zahlreich erschienen Zuschauern. Er und seine mehr als 16.000 musikalischen Mitstreiter/innen konnten von Anfang an zuversichtlich sein, ein erfolgreiches Musikfest mit ganz vielen Höhepunkten genießen zu können.

Während der folgenden drei Tage spielte Musik für und mit Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle. Denn ohne Musik ist Erziehung nur unvollkommen. Eine frühzeitige musikalische Ausbildung fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und führt ganz nebenbei vielfach zu künstlerischen Höchstleistungen in späteren Jahren.

Kochen für Zehntausende

Während eines Großereignisses, wie dem Deutschen Musikfest 2007, muss eine Fülle von Aufgaben erledigt werden, die einen reibungslosen Ablauf überhaupt erst möglich machen. Dazu gehört ganz maßgeblich die Essensversorgung vieler tausender Teilnehmer/innen.



Hektisches Treiben am Catering

Vier Tage lang an ganz unterschiedlichen Orten viele tausend hungrige Mäuler zu stopfen, erfordert eine eingespielte Organisation. Dafür sorgte die Chefin des Caterings – Ursula Klink-Eberhard – mit ihrem Team. Dank guter Absprachen und der unkomplizierten Art von Frau Klink-Eberhard konnten wir stets pünktlich Essen und Geschirr für die Teilnehmer/innen des Camps im Festbereich abholen und per Transporter zu den Jugendlichen bringen.

Highlights des Deutschen Musikfests 2007

Bläser aus Fernost



Exotische Instrumente

Besuch des Orchesters
Symphonic Wind Band of
Shanghai Jiaotong University.

Das Presseamt sprach mit Dr. Peter Wiederhage – Dolmetscher nach dem Konzert. Dr. Peter Wiederhage hat das Orchester auf seiner zweiwöchigen Konzertreise durch Europa begleitet.

Pt.: Wie ist es zu diesem Konzert bei dem Deutschen Musikfest gekommen? Wie entstand die Verbindung?

Peter Wiederhage: Das Shanghai Orchester hat das Landesjugendblasorchester Sachsen im Oktober 2005 zu Besuch gehabt. Wobei sogar ein Konzert mit dem Shanghai Orchester zusammen gespielt wurde. Bei diesem Besuch wurde das Orchester auch gleich nach Deutschland eingeladen. Dieses Jahr haben sie es geschafft nach Deutschland zu kommen. Das Shanghai Orchester konnte gleich damit eine kleine Reise durch Europa verbinden und ihr Abschlusskonzert auf dem Deutschen Musikfest geben.

Pt.: Welche Städte haben sie auf ihre Europareise besucht?

Peter Wiederhage: Wir haben mit dem Shanghai Orchester Paris, Brüssel, Köln, Heidelberg und nun Würzburg besucht.

Pt.: Haben Sie schöne Erinnerungen an die Konzertreise?

Peter Wiederhage: Mit Sicherheit gehört das heutige Konzert zu den schönsten Erinnerungen. Es war ein herzliches Publikum.

Pt.: Wie weit sind sie von zu Hause weg?

Peter Wiederhage: Das Orchester ist ca. 11000 Kilometer von seiner Heimat entfernt.

Pt.: Welche Altersklassen sind in dem Orchester vertreten?

Peter Wiederhage: Das Orchester besteht aus 19-jährigen bis 21-jährigen Musikerinnen und Musikern.

Pt.: Aus wie vielen Musiker/Innen besteht das Orchester?

Peter Wiederhage: Das Orchester besteht aus 58 jungen Musiker/Innen.

Pt.: Aus welchem Land spielt das Orchester am liebsten Stücke?

Peter Wiederhage: Am liebsten spielt das Orchester vielfältige Musik aus internationaler Herkunft.

Pt.: Wie oft probt das Orchester?

Peter Wiederhage: Das Orchester probt zweimal in der Woche.

Pt.: Was war ihr größter Auftritt?

Peter Wiederhage: Der größte Auftritt auf der Europa-Konzertrreise war in Würzburg auf dem Deutschen Musikfest. Der größte Auftritt überhaupt für das Shanghai Orchester war in Kerkrade auf der Olympiade der Blasmusik.

Faszination Blasmusik – ein Konzert der Extraklasse



Rundfunk Blasorchester Leipzig

Im Verlauf des Deutschen Musikfestes fand Freitagabend das gemeinsame Konzert des Rundfunkblasorchesters Leipzig (RBO) und der Egerländer Musikanten im Mainfranken Theater statt. Beide Orchester begeisterten das Publikum mit atemberaubenden Melodien und einem unglaublich vielfältigen und abwechslungsreichen musikalischen Repertoire.

Das im Jahre 1950 entstandene RBO Leipzig ist nicht nur durch seine lange Tätigkeit als Klangkörper des MDR bis in die 90er Jahre, sondern vor allem durch seinen einzigartigen und unverwechselbaren Sound auch über Deutschland hinaus bekannt.

Das Repertoire reicht von der symphonischen Bläsermusik, Volksmusik, über Operette bis Schlager und von Klassik bis Pop.

Das RBO ist eines der führenden Blasorchester in Europa.

Auch das zweite Blasorchester, die Egerländer Musikanten, 1956 von dem legendären Ernst Mosch, der 1999 verstarb, gegründet und geleitet, begeisterte unter dem neuen Dirigenten Ernst Hutter das Publikum und brachte das Theater mit seinem genialen Blasmusikstil zum Überkochen. Mit über 40 Millionen verkauften Tonträgern sind die Egerländer Musikanten das erfolgreichste Blasorchester der Welt.

Ihr 50-jähriges Jubiläum feierten die Egerländer Musikanten im vergangenen Jahr mit einem Jubiläumskonzert, das sie in Konzerthäuser auf der ganzen Welt führte.

Die Verbundenheit zwischen RBO und Egerländer Musikanten entstand schon vor Jahrzehnten durch eine der ersten „gesamtdeutschen“ Musikproduktion überhaupt. Wegen dieser langjährigen Freundschaft, aber auch wegen der gemeinsamen Leidenschaft für die Blasmusik durfte sich das Publikum über ein wahrlich gelungenes Konzert freuen.

Unbekannter Mainstream

Das Bundesnaturtonorchester präsentiert sein Programm



Bundesnaturtonorchester? Naturtonorchester? Naturton? Selbst eingeleitete Musiker zucken bei diesem Namen erstmal die Schultern. Schnell aber ist klar hier handelt es sich nicht um Wald- und Wiesenmusik! Das Bundesnaturtonorchester ist das sehr ehrgeizigen Schlagwerkerensemble der besten Fanfarenspieler Deutschlands. Hier spielen 60 exzellente Musiker aus allen Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Ursprünglich aus einer losen Idee hervorgegangen hat sich das Ensemble mittlerweile zu einem hervorragenden Ruf in der Fanfarenszene Deutschlands entwickelt. Unter der Leitung des stellvertretenden Bundesmusikdirektors der Spielleute Hans-Jörg Laurisch (Frankfurt/Oder) trifft sich der Klangkörper seit einigen Jahren regelmäßig und studierte extra für das Deutsche Musikfest 2007 in Würzburg ein Programm des Deutschen Musikfestes. Mit voller musikalischer Finesse ein exzellentes Leistungen präsentiert das Bundesnaturtonorchester auch Prof. Dr. Edward Tarr, der dem Orchester als Dozent zur Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. ein weiteres Aushängeschild hat. Der Stolz ist der Fanfarenspielern anzusehen. Hier wird das Orchester nun die Augen! Ebenso bei den Zuschauern die begeistert Beifall spenden! Eine wahrhaft gelungene Veranstaltung und ein ständiger Auftakt und traf sich im März 2007 noch zur Verkleidung der Ergebnisse der Deutschen Meisterschaften!

Förderer und Sponsoren der Jugendcamp-Kulturfabrik 2007



Viele fleißige Helfer/innen Die Verantwortlichen

Gesamtkoordination	Wolfgang Grüneberg
Projektverantwortliche vor Ort	Patricia Grüneberg, Matthias Laurisch, Volker Westermayer
Kennenlernabend	Anne Sygulla, Matthias Hauschild
AG Campzeitung	Thomas Stein, Peter Slama, Dorothea Kupsch, Patricia Grüneberg, Mediengruppe Main-Post GmbH
AG Outdoor- Spiele	Matthias Hauschild
AG Grundlagen der Majorettenausbildung	Katarzyna Czyzak
AG Klangzelt	Landesmusikjugend Rheinland-Pfalz
AG Gottesdienst	Hubert Will
Workshop International	Wolfgang Grüneberg, Volker Westermayer,
Workshop Intonationsübungen	Alexandra Bermel
Workshop Ernährung	Anja Hans
Seminar Lobbying...	Gitta Connemann, MdB, Volker Westermayer
Talk Mindeststandards...	Christian Weis (DBJR), Volker Westermayer
Talk Kompetenznachweis...	Brigitte Schorn (BKJ)
Workshop Psychologie der Freude	Michael Stecher
Workshop Neue Unterrichtsformen...	Michael Stecher
Orchester	Peter Vierneisel
Campchor	Andreas Mönk

Der gesamte Vorstand der Deutschen Bläserjugend war an der inhaltlichen Erarbeitung und der Umsetzung der Konzeption beteiligt.

Teamer/innen

Anne Sygulla

Bläserjugend Sachsen

Petra Stütz

Bläserjugend Baden-Württemberg

Gabrielle Göllnitz

Bläserjugend Brandenburg

Anja Hans

Bläserjugend Brandenburg

Alexandra Bermel

DBJ

Matthias Hauschild

Bläserjugend Sachsen

Norman Grüneberg

Bläserjugend Sachsen

Volker Westermayer

DBJ



DBJ – Bundesvorsitzender Grüneberg (2.v.r.) im Gespräch mit den Teilnehmenden des Camps

Jugendcamp 2010 – Ein Ausblick!

Das Jugendcamp der Deutschen Bläserjugend gilt stets als eines der Highlights während des alle sechs Jahre stattfindenden Deutschen Musikfestes. So war es auch im Jahr 2007 als ca. 80 junge Musiker/innen aus allen Teilen Deutschlands in der Jakob-Stoll-Realschule ein buntes Programm zwischen Musik, Pädagogik, Politik, Spiel und Spaß sowie die Teilnahme an Highlights des Deutschen Musikfestes in Würzburg erleben konnten.

Im Nachgang des Deutschen Musikfestes 2007 waren sich die Verantwortlichen der Mitgliedsverbände der Deutschen Bläserjugend darüber einig, dass es auch zukünftig ein Jugendcamp als Treff engagierter Jugendlicher und als Multiplikator/innenveranstaltung geben soll. Auf Vorschlag des Vorstandes der DBJ wurde ein Drei-Jahres-Rhythmus festgelegt. Daher beginnen Ende 2007 bereits die Planungen für ein Jugendcamp 2010.

Aus den Erfahrungen der letzten Jugendcamps und der Lebenswirklichkeit junger Musiker/innen lassen sich verschiedene Schlussfolgerungen ableiten, die in der Vorbereitung des Jugendcamps verarbeitet werden sollen. Wichtig erscheint eine ausgewogene Mischung aus Musik, überfachlichen Angeboten und Freizeit. Eine Projektgruppe der Deutschen Bläserjugend unter der Leitung der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Petra Stütz wurde daher mit der Planung des Jugendcamps 2010 beauftragt.



Das Jugendcamp verlässt Würzburg und zieht weiter!

Zu einer ersten Arbeitstagung traf sich das Team im Januar 2008. Hier wurden diverse Umsetzungsformen diskutiert, Ortsvorschläge dargelegt und in einem ersten Brainstorming über Inhalte gegrübelt. Ein erster inhaltlicher Vorschlag mit konkreten Ansätzen und Handlungsanweisungen wird Teamleiterin Petra Stütz dem Jugendausschuss 2008 der Deutschen Bläserjugend in Düren/NRW präsentieren. Das Team hat bereits richtungsweisend Sitzungstermine bis Oktober 2009 festgelegt und arbeitet mit Hochdruck an der detaillierten Planung. Wir hoffen im Jahr 2010 auch einige Teilnehmer/innen aus Würzburg wieder zu sehen, die nun im Gegensatz zum Sechs-Jahres-Rhythmus die Chance haben bis zu ihrem 27. Lebensjahr mehrere Jugendcamps der Deutschen Bläserjugend zu erleben!

Die Teilnehmenden 2007

Teilnehmende AG Festzeitung

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Matthies	Andreas	BJ Brandenburg	Angermünder FZ 1976 e.V.
Schwarze	Rebecca	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Kubatschek	Elisabeth	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Wörner	Gregor	Bistum Mainz	KKMV Lampertheim
Johannidis	Ann-Kathrin	Bistum Mainz	CMIKB
Mauer	Simone	Bistum Mainz	CMIKB
Axtmann	Sina	Bistum Mainz	CMIKB
Habermann	Stefan	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt
Brinkschulte	Marius	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt
Merz	Nico	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt
Fürstenberg	Martin	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Bischoff	Nadja	---	Akkordeonorchester Bruchköbel
Acker	Carolin	---	Akkordeonorchester Bruchköbel
Bucher	Tobias	SpFa BaWü	Fanfarenzug Rottweil
Flaig	Julian	SpFa BaWü	Fanfarenzug Rottweil
Jochim	Julia	Bistum Mainz	CMIKB

Teilnehmende AG Klanzelt

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Türke	Michael	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Hesse	Antje	NMV	Stadtkapelle Nordenham
Hesse	Anne-Marie	NMV	Stadtkapelle Nordenham
Zagst	Christina	BVBW	MV Allmendingen
Schrode	Steffen	BVBW	MV Allmendingen
Urban	Peter	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Wolf	Jonathan	BDB	MV Überlingen am Ried
Hamm	Annegret	Bistum Mainz	CMIKB
Koletnik	Pia	NBBJ	MV Strahlungen
Büchner	Thomas	SBMV	Jugend- und Blasorchester Leipzig e.V.
Koletnik	Kerstin	NBBJ	MV Strahlungen
Ochsenreither	Dorothee	BDB	MV Jockgrim
Lang	Ann-Katrin	BDB	MV Jockgrim
Kolb	Fabian	SFBaWü	Essingen
Schuster	Anne-Kathrin	Bistum Mainz	KKMV Lampertheim
Geigges	Simon	BDB	MV Volkertshausen
Kumpf	Sebastian	BDB	Hegau-Bodensee
Meder	Alexander	NBBJ	MV OE/UE
Wahler	Tobias	NBBJ	MV OE/UE

Teilnehmende AG Majoretten

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Sturzbecher	Magdalena	BJ Brandenburg	Europafanfaren Frankfurt (O)- Słubice
Kremer	Antje	BVBW	Stadt- und Feuerwehrkapelle Tauberbischofsheim
Klehn	Julia	BVBW	Spielmannszug mit Majoretten d. Glonki-Gilde e.V.
Vogt	Miriam	BVBW	Spielmannszug mit Majoretten d. Glonki-Gilde e.V.

Teilnehmende AG Spiele

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Maier	Christine	MON	Willinger Musi
Walter	Selina	NBBJ	Wombacher Blasmusik
Heinrich	Sandra	BDB	MV Überlingen am Ried
Pfleghaar	Lisa	BDB	MV Überlingen am Ried
Schneller	Alexander	Bistum Mainz	CMIKB
Nallin	Heiko	Bistum Mainz	CMIKB
Weimer	Dennis	Bistum Mainz	CMIKB
Lauck	Christine	Bistum Mainz	CMIKB
Berlt	Nadine	SBMV	Jugendbrass Leipzig
Wagner	Katja	SBMV	Jugend- und Blasorchester Leipzig e.V.
Enders	Katrin	SBMV	Jugendbrass Leipzig
Roth	René	SFBaWü	Essingen
Roth	Marc	SFBaWü	Essingen
Schmidt	Katja	Bistum Mainz	CMIKB

Teilnehmende AG Gottesdienst

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Bauer	Brigit	BVBW	MV Dettingen/Iller
Schuller	Christian	LMJ Hessen	NMVV

Teilnehmende Camp-Chor

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein
Türke	Michael	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Maier	Christine	MON	Willinger Musi
Matthies	Andreas	BJ Brandenburg	Angermünder FZ 1976 e.V.
Urban	Peter	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Sturzbecher	Magdalena	BJ Brandenburg	Europafanfaren
Enders	Katrin	SBMV	Jugendbrass Leipzig
Roth	Marc	SFBaWü	Essingen
Fürstenberg	Martin	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo
Bischoff	Nadja	---	Akkordeonorchester Bruchköbel
Acker	Carolin	---	Akkordeonorchester Bruchköbel

Teilnehmende Camp-Orchester

Name	Vorname	Landesverband	Heimatverein	Instrument
Bauer	Brigit	BVBW	MV Dettingen/Iller	Klarinette
Walter	Selina	NBBJ	Wombacher Blasmusik	Tenorsax
Hesse	Antje	NMV	Stadtkapelle Nordenham	Alt-Saxofon
Hesse	Anne-Marie	NMV	Stadtkapelle Nordenham	Klarinette
Zagst	Christina	BVBW	MV Allmendingen	Trompete
Schrode	Steffen	BVBW	MV Allmendingen	Alt-Saxofon
Schwarze	Rebecca	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo	Schlagwerk
Kubatschek	Elisabeth	BJ Brandenburg	Fanfarengarde Ffo	Schlagwerk
Heinrich	Sandra	BDB	MV Überlingen am Ried	Alt-Saxofon
Wolf	Jonathan	BDB	MV Überlingen am Ried	Bariton
Pfleghaar	Lisa	BDB	MV Überlingen am Ried	Querflöte
Kremer	Antje	BVBW	Stadt- und Feuerwehrkapelle Tauberbischofsheim	Klarinette
Schuller	Christian	LMJ Hessen	NMNV	Waldhorn
Wörner	Gregor	Bistum Mainz	KKMV Lampertheim	Trompete
Schneller	Alexander	Bistum Mainz	CMIKB	Trompete
Johannidis	Ann-Kathrin	Bistum Mainz	CMIKB	Klarinette
Mauer	Simone	Bistum Mainz	CMIKB	Saxofon
Nallin	Heiko	Bistum Mainz	CMIKB	Trompete
Axtmann	Sina	Bistum Mainz	CMIKB	Klarinette
Weimer	Dennis	Bistum Mainz	CMIKB	Trompete
Lauck	Christine	Bistum Mainz	CMIKB	Klarinette
Hamm	Annegret	Bistum Mainz	CMIKB	Euphonium
Berlt	Nadine	SBMV	Jugendbrass Leipzig	Schlagzeug
Koletnik	Pia	NBBJ	MV Strahlungen	Klarinette
Wagner	Katja	SBMV	Jugend- und Blasorchester Leipzig e.V.	Klarinette
Büchner	Thomas	SBMV	Jugend- und Blasorchester Leipzig e.V.	Klarinette

Habermann	Stefan	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt	Tenorhorn
Brinkschulte	Marius	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt	Klarinette
Merz	Nico	LMJ Hessen	Posaunenchor Eichen-Erbstadt	Trompete
Koletnik	Kerstin	NBBJ	MV Strahlungen	Trompete
Ochsenreither	Dorothee	BDB	MV Jockgrim	Querflöte
Lang	Ann-Katrin	BDB	MV Jockgrim	Querflöte
Roth	René	SFBaWü	Essingen	Landsknechts- trommel
Kolb	Fabian	SFBaWü	Essingen	Snaredrum
Schuster	Anne-Kathrin	Bistum Mainz	KKMV Lampertheim	Posaune
Geigges	Simon	BDB	MV Volkertshausen	Bariton
Kumpf	Sebastian	BDB	Hegau-Bodensee	Euphonium
Bucher	Tobias	SpFa BaWü	Fanfarenzug Rottweil	Trompete
Flaig	Julian	SpFa BaWü	Fanfarenzug Rottweil	Trompete
Meder	Alexander	NBBJ	MV OE/UE	Tenorhorn
Wahler	Tobias	NBBJ	MV OE/UE	Trompete
Schupp	Christain	MON	Musikverein Zolling	Fagott
Schmitt	Katja	Bistum Mainz	CMIKB	Saxophon



Jubel, Trubel, Heiterkeit bis spät in die Nacht!

Bildimpressionen



Impressum

Deutsche Bläserjugend
Geschäftsstelle
Weberstraße 59
53113 Bonn

Tel: 0228- 26 26 80
Fax: 0228- 26 26 82
info@deutsche-blaeserjugend.de

www.deutsche-blaeserjugend.de

Herausgeber:
Deutsche Bläserjugend

Anzeigen:
Team Öffentlichkeitsarbeit DBJ
Team Überfachliches DBJ
Teammitglieder der AG Festzeitung des Jugendcamps
Matthias Laurisch, Jugendbildungsreferent DBJ

